

## Jahresbericht 2022

Bildung fördern. Chancen verbessern. Persönlichkeit entfalten.

Der vorliegende Jahresbericht der AEB-Stiftung dient als Nachweis über die zweckgemäße Verwendung der Stiftungsgelder. Wir beschreiben nicht nur den Verlauf unsere Projekte, sondern zeigen auch, mit wie viel Engagement, Tatkraft und Ideen sich die Menschen bei AEB einbringen.

---

Bildnachweis:

Seite 2 und 3: Masaka Diocese Education Commission

Seite 3 und 4: St. Bruno S.S. School-Ssaza

Seite 5 und 6: Jens Beck

Seite 7 und 8: Giovanna Jammel, educare

Seite 9: Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.

Seite 10: Hoffnungsträger Stiftung

# Inhaltsverzeichnis

---

- 1 Projektvorstellung Uganda / Kooperation mit ADEPT
- 7 Projektvorstellung Brasilien / Kooperation mit educare
- 9 Projektvorstellungen / Kooperationen in Stuttgart
- 11 Einnahmen- und Ausgabenrechnung
- 13 Vermögensübersicht
- 14 Gründung und Organisation
- 15 Unser Dank
- 16 Prüfvermerk des Stiftungsrates



## Projektvorstellung Uganda Kooperation mit ADEPT

Die St. Bruno Schule wächst weiter –  
500 Schüler\*innen und naturwissenschaftlicher Trakt

Josephine ist 17 Jahre alt. Als die Schulen in Uganda 2020 erstmalig schließen, besucht sie noch die sechste und damit letzte Klasse der Grundschule. In der kurzen Zeit der Wiederöffnung entscheidet Josephines Mutter (ihr Vater ist verstorben), dass ihre Ältteste die Sekundarschule besuchen soll. Ob das Geld später auch für den Schulbesuch von Josephines beiden Geschwistern reicht, ist fraglich.

Ihre Wahl fällt auf die St. Bruno Schule, die durch den Bau eines neuen Schulhauses von sich reden macht. Doch die Freude währt nur kurz – wenige Wochen nach Unterrichtsbeginn, schließen alle Schulen landesweit erneut, für insgesamt 80 Wochen, wie sich zeigen sollte. Josephine kehrt in ihr Dorf, das weit von der St. Bruno Schule entfernt liegt, zurück.

Viele von Josephines Freundinnen und Freunden kehren nach dem Lockdown nicht in den Unterricht zurück. Sie

müssen zum Familienunterhalt beitragen und nehmen unqualifizierte Arbeit an. Auch machen viele Frühschwangerchaften den weiteren Schulbesuch unmöglich. Die Medien sprechen von einer „verlorenen Generation“. Doch Josephine hat Glück. Am 10. Januar 2022 kehrt sie erwartungsvoll an ihre Schule zurück und traut ihren Augen kaum: St. Bruno hat endlich Sanitäreinrichtungen und einen eigenen Wasseranschluss bekommen. Besonders für die Mädchen eine unendliche Erleichterung. Neben dem neuen Schulgebäude steht ein zweites, neues Schulhaus mit vier weiteren Klassenräumen. Zwei davon, die im oberen Stock, sind mit Computern ausgestattete IT-Räume. Eine Solaranlage auf dem Dach versorgt die Geräte mit Strom, ein Beamer in jedem Klassenzimmer unterstützt den praxisorientierten IT-Unterricht.

Schulinspektor Denis Kalyango schreibt:

**“Teachers and Students are happy to be back to school. The children were really amazed to find a very big change in the school. The learning environment has greatly changed and for that matter, the teachers and children feel proud to be at St. Bruno. The children in the nearby Primary School are as well having a dream to learn at St. Bruno.”**

Der Bau und die Einrichtung der IT-Klassenzimmer sind das Herzstück unseres Projektes. Mit der Ausstattung der beiden Klassenräume ist der Startschuss für die enge Zusammenarbeit im Bereich IT gefallen.

Dass die umfangreichen Baumaßnahmen an der St. Bruno Schule ein derart starkes Signal der Hoffnung für die Schulgemeinde setzen, haben wir nicht erwartet. Ab sofort wird quali-



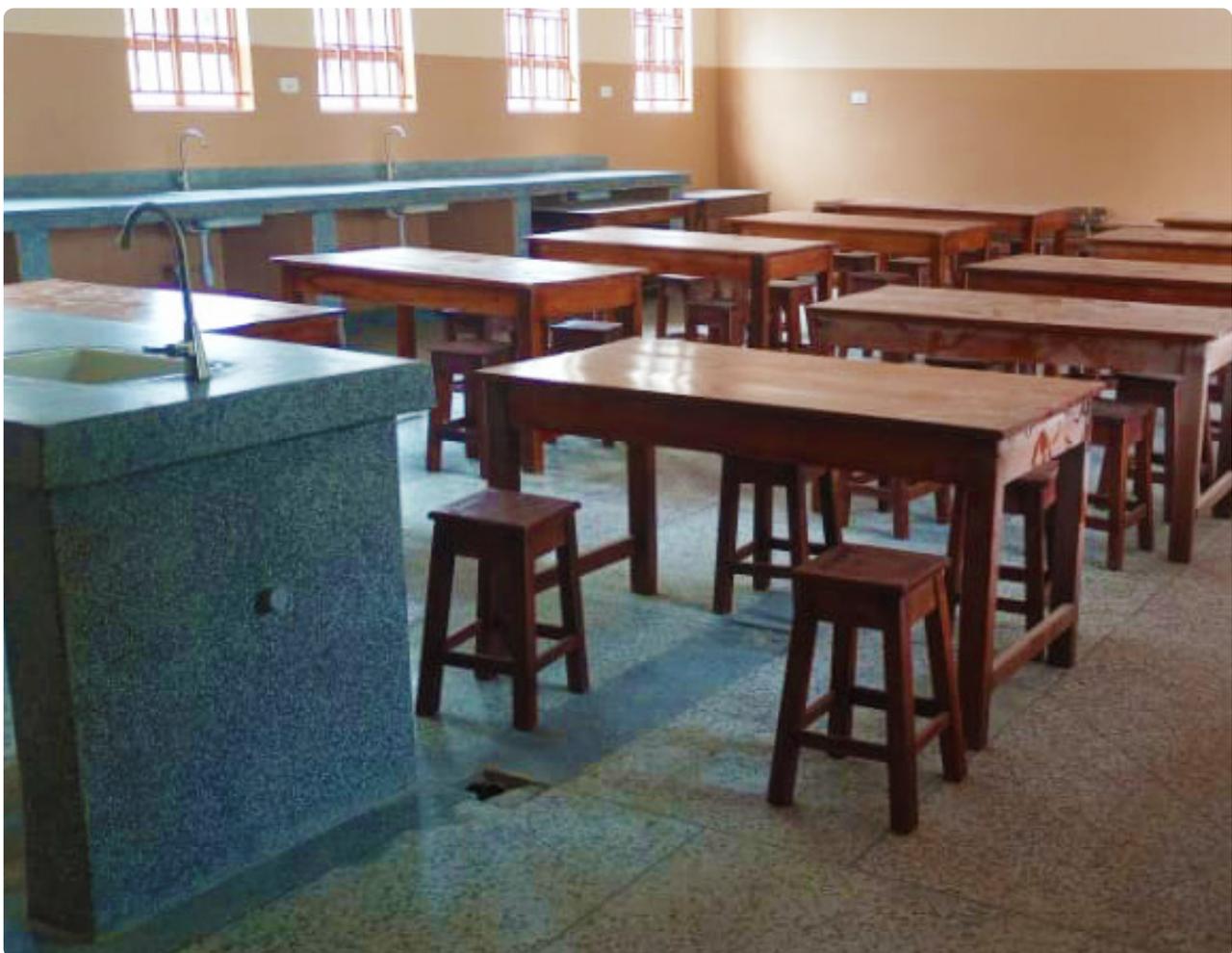
Das dritte Gebäude beheimatet den naturwissenschaftlichen Trakt.

fizierter, praxisorientierter IT- Unterricht angeboten. In Kürze werden zusätzlich Labore und weitere Klassenzimmer zur Verfügung stehen. Denn ebenfalls im Januar macht der dritte, alte Gebäudeteil Platz für den Bau des naturwissenschaftlichen Trakts. Da die Labore für den Chemie- und Physikunterricht zusätzliche Wasser- und Gasleitungen sowie extra Materialräume benötigen, wird das dritte Gebäude unser aufwändigstes Bauprojekt. Eigentlich war die Fertigstellung dieses Trakts für September geplant, doch auch in Uganda führt Materialknappheit zu einer Verzögerung des Baufortschritts. Das Gebäude wird dennoch zum Ende des Jahres fertig gestellt und kann zum Start des neuen Schuljahres im Februar 2023 in Betrieb genommen werden.

Die neuen Schulhäuser ermöglichen, dass ca. 500 Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden können. Das sind rund 150 mehr als davor.

Das Bildungsangebot der St. Bruno Schule ist bereits um ein Vielfaches verbessert worden. Zugleich sind die Schulgebühren gleichgeblieben. Das bedeutet, dass mehr Schülerinnen und Schülern aus ärmeren Familien Zugang zu einem modernen, breiten und bezahlbaren Bildungsangebot erhalten. Immer mehr Eltern möchten ihre Kinder auf die St. Bruno Schule schicken, für immer mehr Lehrerinnen und Lehrer ist die Schule ein attraktiver Arbeitsplatz. Und die gesamte Schulgemeinschaft ist mächtig stolz, Teil von St. Bruno zu sein.

Josephine und ihre Mitschülerinnen und Mitschüler schöpfen Hoffnung auf eine bessere Zukunft durch Bildung. Ein kleiner Teil der „verlorenen Generation“ von Uganda kann aufatmen.





## Erstes eigenes Projekt der AEB-Stiftung: IT-Club in St. Bruno

„Wie können wir den Wechsel von theoretischem zu praktischem IT-Unterricht unterstützen und optimal begleiten?“  
 „Wer kümmert sich um den reibungslosen Betrieb der IT-Klassenzimmer und der dort installierten Hardware?“

Diese Fragen stellen sich parallel zur Inbetriebnahme der 42 PCs in St. Bruno. Die Antwort ist bestechend einfach: Mit direktem, persönlichem Kontakt, Wissenstransfer und mit der tatkräftigen Unterstützung der Schülerinnen, Schüler und ihren Lehrern.

Im Februar 2022 schreibt die AEB-Stiftung acht Stipendien aus, jeweils zwei pro Klassenstufe.

Gemeinsam mit dem stellvertretenden Schulleiter wählen wir aus den Bewerbungen vier Mädchen und vier Jungen (die Parität ergab sich zufällig, war uns aber sehr willkommen), die sich sowohl durch gewisse IT-Affinität als auch durch besondere Bedürftigkeit hervorgehoben haben.

Einer davon ist der 18-jährige Frank, der gerade sein Abschlussjahr an der St. Bruno Schule begonnen hat. Bereits vor dem Lockdown hatte Frank seine Prüfungsfächer gewählt. IT, oder ICT, wie es in Uganda heißt, war nicht dabei. Der Frontalunterricht ohne Praxis war in Franks Augen ohne Bezug zur Realität. Mit dem Einzug der PCs an seiner Schule ändert Frank seine Meinung grundlegend. Er spricht bei der Schulleiterin vor, und verschafft sich die Möglichkeit, das Fach IT zusätzlich zu seinen regulären Fächern zu belegen. Für Frank ist IT nun Teil seiner Zukunft.

„I personally and on behalf of my fellow students, we are very grateful for the computers. They have done a tremendous job in compensating for the two years without studying during COVID-19, since we can study beyond what we are given in class. I have also been able to acquire skills and knowledge about ICT that I can use very well for the rest of my life.“

Im März fiebern Frank und die anderen gespannt dem ersten online-Treffen der Gruppe entgegen. Auf der deutschen Seite warten die beiden Kollegen, die die Betreuung der Stipendiaten übernommen haben. Trotz instabilem Internet, Netzwerk-Problemen und anderen technischen Widrigkeiten, ist diese Art des Austauschs von Anfang an zielführend und erleichtert die Annäherung an das neue Thema IT erheblich.

Es geht gedrängt zu, bei diesem ersten Treffen. Wegen der fehlenden Internetverbindung in der Schule kann der IT-Lehrer nur sein privates Smartphone nutzen. Auf dem kleinen Bildschirm ist trotzdem genug Platz für das Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler und den beiden Coaches im fernen Deutschland.

Bis zum Ende des Schuljahres sind die Jungen und Mädchen aus Uganda den beiden Trainern aus Deutschland fast freundschaftlich verbunden.

Die Wartung und Pflege der Geräte durch die Stipendiaten laufen vorbildlich. Es wird kontinuierlich an Verbesserungen der Systeme gearbeitet. Eine zweite IT-Lehrerin steigt mit in den Austausch ein.

Schnell wird deutlich, dass der Ausbau zur IT-Ausbildungsstätte der St. Bruno Schule einen großen Wettbewerbsvorteil verschafft. Da die Familien die Gebühren für den Schulbesuch der Kinder selbst aufbringen müssen, wird sehr sorgfältig abgewogen, welche Schule welches Angebot für wieviel Geld bietet.

Deshalb entwickelt der IT-Club eine PowerPoint-Präsentation, um den IT-Unterricht von St. Bruno bei Eltern und potenziellen Schülerinnen und Schülern vorzustellen. Zur Verankerung der Informationen gestaltet die Gruppe mit Unterstützung der Lehrer einen grellfarbigen Flyer, der Unentschlossene von der Anmeldung in der St. Bruno Schule überzeugen soll.

Das Pilotprojekt IT-Stipendien ist ein voller Erfolg und wird auch in Zukunft fortgesetzt. Da sich in Deutschland zwei weitere Kollegen für dieses Projekt gemeldet haben, ist theoretisch sogar ein IT-Club an einer anderen Schule zu realisieren.



Der IT-Club mit einer Postkarte der Coaches aus Deutschland



Willkommen! Die Gäste aus Uganda und die Stuttgarter Projektgruppe

## Die Delegation aus Uganda zu Besuch bei AEB

Dieser Besuch war schon lange geplant und wurde zweimal aufgrund der Pandemie verschoben. Im April ist es endlich so weit.

Unser Hauptansprechpartner, der Schulinspektor der Diözese Masaka, kann endlich unserer Einladung nach Stuttgart folgen. Begleitet wird er von dem stellvertretenden Schulleiter und Fachbereichsleiter IT des „St. Henry's College“, wo bereits seit Jahren praxisorientierter IT-Unterricht durchgeführt wird. Der dritte im Bunde ist der IT-Lehrer der St. Bruno Schule, uns schon bekannt in seiner Funktion als Leiter des neuen IT-Clubs.

Minutiös hat ein kleines, interdisziplinäres Team den Besuch geplant und ein abwechslungsreiches Programm für die gesamte Woche erstellt.

Zahlreiche Fachvorträge und Workshops werden durch ein lockeres Freizeitprogramm ergänzt, mit vielen Ausflügen in und um Stuttgart. Auch ein Rundgang durch das Herz der AEB, das Rechenzentrum, darf nicht fehlen und beeindruckt die Gäste sichtbar. Neben dem Kurs zur Homepage-Erstellung sind die drei Workshops rund um die Ausprägung der IT-Stipendien und Gestaltung der Kooperation die genannten Highlights der Besucher.

Doch auch die Anschauung wird großgeschrieben. Ein Kollege nutzt seinen guten Draht zum benachbarten Immanuel-Kant-Gymnasium und ermöglicht den Gästen einen Einblick in den Alltag einer deutschen Schule. Die drei nehmen an einer Englischstunde und einer Informatikstunde (in englischer Sprache) teil und zeigen sich überrascht von den kleinen Klassengrößen und der konzentrierten Lernatmosphäre. Es folgt ein angeregter, pädagogischer Austausch unter Lehrkräften – ganz international.

Der absolute Höhepunkt ist der gemeinsam gestaltete Abend. Das Kantino der AEB ist gut gefüllt, als die Gäste uns mit einem Bildvortrag, mit Trommeln und Tänzen ihre Heimat nahebringen. Sie haben sogar mehrere Koffer Obst und Gemüse mitgebracht, aus denen die Küchenchefin der AEB ein original

ugandisches Buffet zaubert.

Der Auftritt des internationalen Chors Stuttgart, der von einer Kollegin organisiert wurde, sorgt für ausgelassene Feierstimmung. Besonders, weil der Chor extra auch einige afrikanische Gesänge einstudiert hat.

Wir lernen, dass die AEB-Stiftung wirklich in der Mitte des Unternehmens zuhause ist. So viele Kolleginnen und Kollegen haben sich mit ihren Kompetenzen eingebracht. Haben ihre Verbindungen genutzt, ihre Lieblingsorte gezeigt, ihre Freizeit zur Verfügung gestellt, waren vollendete Gastgeber. Und dies jeder für sich und alle gemeinsam.





Der internationale Chor Stuttgart.

## Die Patenkinder von St. Bruno, Jahrgang 2022

Die AEB-Stiftung schafft den Rahmen für das privat getragene Patenschafts-Programm der St. Bruno Schule. Von den zehn Kindern, mit denen wir 2020 gestartet sind, bleiben leider nur sieben. Zwei Mädchen und ein Junge setzen ihren Bildungsweg nicht, oder an berufsbildenden Schulen fort.

Die Pandemie hat die Lage in Uganda erheblich verschlechtert. Die Kinder berichten von Vätern und Brüdern, die andersorts Geld verdienen müssen und nicht wieder zu ihren Familien zurückkehren. Freundinnen und Freunde dürfen nicht weiter zur Schule gehen, sondern müssen zum Familienauskommen beitragen. Nicht selten wird unter vielen Kindern nur eines aus-

gewählt, dass den Unterricht besuchen darf. Die Geschwister bleiben dann zu Hause.

Vier Mädchen und sechs Jungen aus der untersten Jahrgangsstufe werden für das Programm vorgeschlagen. Alle zehn finden eine AEB-Patin oder -Paten, die für insgesamt drei Jahre das Schulgeld für die Kinder bezahlen.

Es werden Briefe geschrieben und Fotos ausgetauscht. Auf ugandischer Seite hat der stellvertretende Schulleiter die gute Idee, auch die Erziehungsberechtigten der Patenkinder mit abzulichten. So entsteht ein immer dichteres, persönliches Bild. Vier Kolleg\*innen der AEB warten bereits auf den nächsten Jahrgang.



Die Jugendlichen zu Gast auf der Dachterasse des AEB Headquarters.

**„Früher war Martinho mein Vorbild. Er hat mir vorgelebt, wie man als Mann auch sein kann. Mein eigener Vater war drogensüchtig und gewalttätig. Heute merke ich, dass nun auch ich für die jüngeren Kinder bei educare zum Vorbild geworden bin. Das macht mich unglaublich stolz und dankbar.“**

So erzählt der 18-jährige Renato, der seit drei Jahren die Chance nutzt seine Erfahrungen an die jetzigen educare-Kinder weiterzugeben. Neben seiner Ausbildung arbeitet er als Fußballtrainer auf dem Campus und ist wichtiger Ansprechpartner für die rund 150 Kinder, die täglich zu educare kommen.

Zusammen mit drei weiteren Jugendlichen aus dem educare-Programm darf Renato im Juli 2022 nach Deutschland reisen. educare feiert das 15-jähriges Bestehen des Vereins und die Jugendlichen sollen den Förderern in Deutschland von ihrem Weg zu und mit educare erzählen. Dabei besuchen sie auch die AEB und gehen in direkten Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen. Zwei Kolleginnen übersetzen simultan, was hohe Authentizität schafft. Die Berichte der Jugendlichen sind unglaublich anrührend und die Energie, die von den beiden

Gründer-Ehepaaren von educare ausgeht, ist etwas ganz Besonderes.

Das Paar auf der brasilianischen Seite ist mit der gesamten Familie bereits 2019 nach Sao Paulo gezogen, direkt ins Herz des größten Drogenviertels der Welt, Crackland genannt. Dort sind sie und ihr Team 24/7 Ansprechpartner für alle Sorgen und Nöte. Und das sind eine ganze Menge. Häufig können sie im Leben der Kinder und Jugendlichen die entscheidenden Weichen stellen und Biografien nachhaltig zum Guten wenden. So berichten es auch die vier Jugendlichen.

Die drei Jungen und ein Mädchen suchten und fanden schon in ihrer Schulzeit Zuflucht und Entwicklungsmöglichkeiten bei educare. Nun haben sie die Schule erfolgreich abgeschlossen und sind bereit für den Schritt in die Berufsausbildung. Es ist ihnen ein echtes Anliegen, etwas von all dem Guten, das sie erfahren durften, zurückzugeben. Der Tatendrang der Jugendlichen liefert den Anstoß für die konsequente Weiterentwicklung der Gründungsidee von educare: care for education. educare entwickelt ein neues Trainee-Projekt, speziell für Jugendliche in der Berufsausbildung.

Denn die ersten Kinder haben das Programm durchlaufen und ihren Schulabschluss gemacht. Gerettete Kinder sind zu Jugendlichen herangereift, die sich nun ihrerseits für educare engagieren und anderen Kindern helfen wollen. Mit dem Trainee-Programm in zwei Stufen möchte educare diesen Jugendlichen eine Alternative und eine Perspektive bieten. Fakt ist, dass alle Kinder und Jugendlichen in Crackland ständig von grenzenloser Gewalt, sexuellem Missbrauch und sogar Tod bedroht sind. Der vermeintliche Ausweg scheint oft Drogenkonsum und das schnelle Geld über Diebstahl, Betrug und Dealerei zu sein.

Auch die Kinder, die bereits im educare-Programm aufgenommen sind, müssen ständig der Versuchung von Kriminalität und Drogen widerstehen – häufig wird über Familie und „Freunde“ sogar extremer Druck auf sie ausgeübt. Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren sind besonders



gefährdet. Immer wieder gehen educare trotz aller Bemühungen Jugendliche „verloren“, die in ihr altes Leben auf der Straße zurückkehren.

educare berichtet eindrucksvoll, wie wichtig es ist, den Jugendlichen eine Aufgabe und Verantwortung zu geben. Auch ein kleines Taschengeld – mit eigenen Fähigkeiten das erste ehrlich verdiente Geld – ist von zentraler Bedeutung. In den zwei Stufen des Trainee-Programms übernehmen die Jugendlichen schrittweise mehr Verantwortung und arbeiten im zweiten Jahr selbstständig im Projekt. Gleichzeitig werden sie in ihren parallel verlaufenden Berufsausbildungen gefördert und bestärkt.

Gerne unterstützen wir educare bei ihrer großartigen Arbeit und übernehmen die Kosten für die ersten zwei Jahre des Trai-

nee-Programms vollumfänglich. Über weitere Ausbaustufen wird werden wir sicher in der Zukunft nachdenken.

## Neue Vereins-Homepage

Auch die Partnerschaft zu educare ist durch persönliche Verbindungen stärker geworden. Zwei fachkundige Kollegen unterstützen educare beim Relaunch der Vereinshomepage. Nach 15 Jahren freut sich der Verein über Modernisierung und neue Gestaltung, die eine weitere Kollegin übernimmt.





## Projektvorstellungen Kooperationen in Stuttgart

Dahin, wo es wehtut – Mobile Kindersozialarbeit in Stuttgart Nord und Ost

**„Junge (8) aus Gemeinschaftsunterkunft, alleinerziehende Mutter, zwei straffällige Brüder im Teenageralter; Drogen und Gangmilieu; einer der Brüder (12) ist bereits Vater“.**

Beim Lesen dieser Fallbeschreibung aus dem Stuttgarter Osten fühlen wir uns an Erzählungen von educare über das Leben der Kinder in Crackland, Brasilien, erinnert.

Doch dieser Achtjährige lebt in Stuttgart. Leider fallen immer mehr Kinder im öffentlichen Raum durch Verhaltensweisen auf, die vorher höchstens für das Jugendalter typisch schienen. Kein Einzelfall also.

Für die Jugendlichen hat die mobile Jugendarbeit der EVA (Evangelische Gesellschaft Stuttgart) und der Caritas bereits wirkungsvolle Angebote geschaffen. Durch die aufsuchende Arbeit ist es den Sozialarbeiter\*innen gelungen, sich in den Stadtteilen als feste Größe zu etablieren.

Sie sind nicht nur bei den Jugendlichen anerkannte und geschätzte Gesprächspartner, sondern erreichen auch Eltern und Geschwister mit ihren Hilfsangeboten.

Das Projekt ist ein Erfolg. Pro Stadtteil besteht durchschnittlich Kontakt zu 65 Kindern. Davon werden 20 Kinder im Rahmen einer sozialen Gruppenarbeit betreut, und 12 Kinder sind sogar gemeinsam mit ihren Familien in intensiver Betreuung.

Die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter leisten Unglaubliches. Sie sind in ihrem Kiez bekannt und werden bei Austauschrunden, Aktionen und Entscheidungen miteingebunden.

Diese aussichtsreiche Arbeit soll nun für die Altersgruppe der 8- bis 12-jährigen erweitert werden. Das Projekt ist zunächst für die Dauer von zwei Jahren angelegt und soll bei Erfolg in ein festes Programm übergehen.

Aus Überzeugung unterstützen wir dieses Projekt mit der Übernahme der Kosten für die Umsetzung in einem Stadtteil. Außerdem überprüfen wir verschiedene Möglichkeiten, Synergien mit anderen regionalen Projekten zu schaffen.



## Ehrenamt großgeschrieben – Die Zahlenhelden zeigen, wie's geht

Die „Hoffnungsträger Stiftung“ ist ebenfalls Mitglied im Netzwerk der Stuttgarter Stiftungen. Ihr Leitbild „Integration leben“ wird wörtlich genommen. Die Stiftung hat bisher zehn „Hoffnungshäuser“ gebaut. Hier wohnen geflüchtete oder sozial benachteiligte Menschen mit solchen, die mitten im Leben stehen unter einem Dach. Familien, Paare, Alleinstehende – sie alle bilden eine aktive Hausgemeinschaft in Mietshäusern mit vorwiegend geförderten Mietwohnungen.

Man interessiert sich füreinander, erkennt und benennt Problemstellungen, die in der kleinen Gemeinschaft direkt erlebbar sind. So ist zum Beispiel bekannt, dass die Bildungschancen von sozial benachteiligten Kindern und Kindern mit Migrationsgeschichte deutlich eingeschränkt sind. Es fehlen individuelle Förderangebote, besonders in Mathematik. Die Eltern können häufig wenig Unterstützung bieten.

Wer davon liest, ist betroffen. Doch die Hausgemeinschaften in den Hoffnungshäusern kennen das Problem aus täglicher Anschauung.

Aus dieser Motivation heraus ist das Projekt Zahlenhelden entstanden. Ein Ferienprogramm, ausschließlich von Ehrenamtlichen getragen. Es soll Grundschulkindern mit einem Förderbedarf in Mathematik aus sozial benachteiligten Familien und / oder Familien mit Migrationsgeschichte erreichen.

Die Kinder erhalten nach einem Diagnostikverfahren eine angepasste spielerische Förderung der mathematischen Basiskompetenzen. Die Nachhaltigkeit wird durch Einbeziehung der Eltern und durch weiterführende Lernbegleitung gesichert. Ziel ist es, mehrere hundert Kinder zu erreichen und gezielt zu unterstützen. Darüber hat sich eine große Gruppe von Ehrenamtlichen bereits verständigt. Selbstverständlich wird das ganze Team vorher speziell geschult.

Die Leidenschaft der erwachsenen Zahlenhelden ist ein beeindruckendes Beispiel für soziales Engagement. Wegen des umfassenden Anteils an Ehrenamt hat das Projekt einen geringen Finanzbedarf von 4.200 Euro, vorwiegend für Schulungen und Organisation. Gerne unterstützen wir dieses außergewöhnliche Projekt vollumfänglich.



## Einnahmen- und Ausgabenrechnung

Einnahmen- und Ausgabenrechnung vom 01.01.2022 bis 31.12.2022

### Einnahmen

I.	Kapitalerträge	277.000,00
1.	Zinsen	0,00
2.	Dividenden	277.000,00
3.	realisierte Kursgewinne aus Wertpapierverkäufen	0,00
4.	realisierte Gewinne aus Beteiligungen	0,00
II.	sonstige Einnahmen	0,00
1.	Miete/Pacht	0,00
2.	Umsatzerlöse	0,00
III.	Zuwendungen	18.277,94
1.	Spenden	18.277,94
2.	sonstige Zuwendungen (z. B. Zustiftungen)	0,00
Summe aller Einnahmen		295.277,94

### Ausgaben

I.	Ausgaben für den Stiftungszweck (s. Bericht über Erfüllung Stiftungszweck)	233.023,00
II.	Verwaltungsausgaben	0,00
1.	Vergütung des Vorstandes	0,00
2.	Vergütung weiterer Organmitglieder	0,00
3.	Auslagen für Organmitglieder	0,00
4.	sonstige Personalkosten	0,00
III.	Vermögensverwaltung	0,00
IV.	Rechts- und Beratungskosten	0,00
V.	sonstige Aufwendungen	27.832,00
1.	realisierte Kursverluste	0,00
2.	Zinsen	0,00
3.	Tilgung	0,00
4.	Verwaltungsausgaben	23.097,88
5.	Versicherungen	424,83
6.	Mitgliedschaft Verbände	260,00
7.	Projektkosten	4.049,29
8.	Forderung	0,00
9.	Steuern	0,00
VI.	Zustiftungen	0,00
1.	Zustiftung zum Stiftungsvermögen	0,00
Summe aller Ausgaben		260.855,00

Einnahmen gesamt	295.277,94
Ausgaben gesamt	260.855,00
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	34.422,94

Nachrichtlich:	Verwendung des Überschusses (+) Behandlung des Fehlbetrages (-)
Stiftungsvermögen	468.000,00
zweckgebundene Rücklagen	0,00
freie Rücklagen	0,00
Mittelvortrag: Vorjahr	104.660,24
Mittelvortrag: Jahresüberschuss	34.422,94
Gesamtsumme	607.083,18

## Vermögensübersicht

Vermögensübersicht vom 01.01.2022 bis 31.12.2022

### Vermögensgegenstände (Aktiva)

A	Anlagevermögen		
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	
II.	Sachanlagen (Grundstücke, Gebäude)	0,00	
III.			
1.	Finanzanlagen (Aktien, Fondsanteile, u.ä.)	468.000,00	
2.	Darlehen an Dritte	0,00	
	Summe		468.000,00
B	Umlaufvermögen		
I.	ggf. Vorräte/Vorratsvermögen	0,00	
II.	Forderungen	0,00	
III.	Wertpapiere, soweit nicht Anlagevermögen	0,00	
IV.			
1.	Kassenbestand	0,00	
2.	Bankguthaben	139.083,18	
	Summe		139.083,18
	Bilanzsumme Aktiva		607.083,18
	Eigenkapital und Schulden		
A	Eigenkapital		
I.	Stiftungsvermögen		
1.	Grundstockvermögen	468.000,00	
2.	Zustiftungen	0,00	
3.	eigene Zustiftungen zum Stiftungsvermögen	0,00	
II.	zweckgebundene Rücklagen	0,00	
III.	freie Rücklage	0,00	
IV.	Mittelvortrag	139.083,18	
	Summe		607.083,18
B	Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten		
1.	Rückstellungen	0,00	
	Summe		0,00
C	Verbindlichkeiten		
1.	aus erteilten Zusagen	0,00	
2.	gegenüber Kreditinstituten	0,00	
3.	sonstige Verbindlichkeiten	0,00	
	Summe		0,00
	Bilanzsumme Passiva		607.083,18

## Gründung und Organisation

„Wirtschaftlicher Erfolg bedeutet soziale Verantwortung.“

Aus dieser Haltung heraus gründeten 2017 die Gesellschafter der AEB GmbH, Peter Michael Belz und Jochen Günzel, die AEB-Stiftung. Mit der Einlage von insgesamt 15% Unternehmensanteilen an der AEB GmbH (heute: AEB SE) mit Sitz in Stuttgart, wurde das Stiftungsvermögen eingebracht.

Die jährlich ausgeschüttete Dividende ermöglicht die Arbeit der Stiftung. Für Jahre ohne Gewinne ist eine Rücklage gebildet, damit die AEB-Stiftung ihren Stiftungszweck nachhaltig verfolgen kann.

Der Wert der Unternehmensanteile wurde im Stiftungsvermögen in Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten der Gründungsgesellschafter angesetzt.

Seit 11.09.2017 ist die AEB-Stiftung eingetragene Stiftung bürgerlichen Rechts.  
Aufsichtsbehörde ist das Regierungspräsidium Stuttgart.

## Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Förderung von Erziehung, Volks- und Berufsbildung. Dabei liegt besondere Aufmerksamkeit auf Initiativen und Projekten für in irgendeiner Weise benachteiligte Menschen.

## Stiftungsorgane

### **Vorstand:**

Peter Michael Belz  
Gründer der AEB

### **Stiftungsrat:**

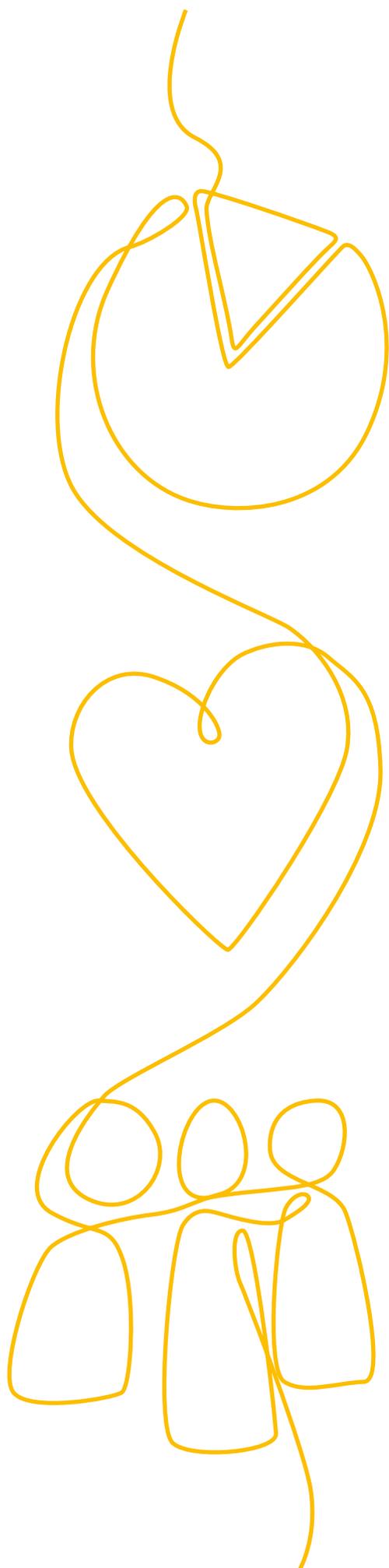
Silke Barthelmes (Vorsitzende)  
Stiftungsmanagerin

Maria Meißner (stellv. Vorsitzende)  
Mitglied des Verwaltungsrats AEB SE

Jochen Günzel  
Mitglied des Verwaltungsrats AEB SE

Johannes Lieb  
Leiter Seminare AEB SE

Daniel Turner  
Gründer und Macher



# Unser Dank ...

gilt den vielen Mitarbeitenden, die unsere Idee  
mit Leben füllen:

## Kommunikation

Silke Barthelmes  
Vivienne Herzog  
Dennis Hüggenberg  
Sabine Wiedorfer

## Projekt Brasilien

Silke Barthelmes  
Isabel Hecker  
Giovanna Jammel  
Ulrike Jasper  
Daniel Turner

... und selbstverständlich unseren  
externen Partnern und Unterstützern.

Zusammen bewegen wir etwas. Danke.

## Projekt Uganda

### IT-Club

Eric Roelofsen  
Matthias Wenning

### Homepage

Andreas Elbert  
Vivienne Herzog  
Michael Rosenberger

## Programmgestaltung

Silke Barthelmes  
Jens Beck  
Karin Rapp  
Clemens Rude  
Matthias Wenning

## Mitwirkende

Jens Beck  
Peter Michael Belz  
Andreas Elbert  
Jochen Günzel  
Dagmar Hempelt  
Carola Hochmuth  
Johannes Lieb  
Nicole Mantei  
Mutlu Örsel  
Graciela Örsel  
Ruwen Reinhard  
Eric Roelofsen  
Michael Rosenberger  
Florian Striegel  
Matthias Wenning  
Marcus Woide



## Prüfvermerk des Stiftungsrates

Stuttgart, den 30.03.2022



-----  
Silke Barthelmes, Vorsitzende Stiftungsrat

Stuttgart, den 30.03.2022



-----  
Maria Meißner, stellv. Vorsitzende Stiftungsrat

Stuttgart, den 30.03.2022



-----  
Jochen Günzel

Stuttgart, den 30.03.2022



-----  
Johannes Lieb

Stuttgart, den 30.03.2022



-----  
Daniel Ternier